

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das viertägige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Postboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,37 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. jur. H. G. Böhm in Bocholt.
Verantwortlich für den Druck:
H. G. Böhm in Bocholt.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 30 Pf.

Nr. 284. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Samstag, 18. Oktober 1902.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & A. Temming in Bocholt. 81. Jahrgang.

Wochenrundscha.

Bocholt, 17. Okt.

Am Dienstag ist der deutsche Reichstag in den dritten Wochentag der laufenden Legislaturperiode eingetreten. Er beschäftigte sich zunächst mit einer Petition wegen Schaffung eines einheitlichen deutschen Vereins- und Versammlungsrechts und Gleichstellung der Frauen mit den Männern im Vereinsrecht. Die Mehrheit wollte die erste dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überweisen wissen, die letztere Forderung jedoch nur insofern, als den Frauen die Teilnahme an Vereinen gestattet werden soll, die ihre Berufsinteressen behandeln. Am Mittwoch wurde dann die im Januar abgebrochene Interpellation Albrecht über die Arbeitslosigkeit fortgesetzt. Freisinnige und Sozialdemokraten haben Interpellationen über die Arbeitslosigkeit eingebracht.

Die zweite Lesung der Zollvorlage hat am Donnerstag im Reichstage begonnen, wird aber ein praktisches Resultat jedenfalls nicht zeitigen, da die Regierung fest entschlossen zu sein scheint, über die Höhe des Tarifs, wie die Beschlüsse der Kommission dieses bekanntlich fordern, nicht hinaus zu gehen. Zu Beginn der Reichstagsverhandlungen am Donnerstag hielt nämlich der Reichskanzler, Graf Bülow, eine längere Rede, in welcher er u. a. erklärte, daß auf eine Erhöhung oder Erweiterung der Mindestsätze die verbündeten Regierungen unter keinen Umständen eingehen könnten, weil dadurch das Zustandekommen von Handelsverträgen unmöglich gemacht würde. Auf eine Erhöhung der Mindestsätze bei den Getreidezöllen könnten die verbündeten Regierungen ebenso wenig eingehen wie auf die Ausdehnung derselben auf andere Artikel des Tarifs. Was nach dieser Erklärung die vom Reichskanzler an die Linke gerichtete und von Drohungen begleitete Mahnung, keine Obstruktion zu treiben, noch bewirken sollte, ist uns nicht so recht klar; denn die Mehrheit des Reichstages wird unter diesen Umständen gar keinen Wert mehr legen auf das Zustandekommen des Zollgesetzes überhaupt.

Der Bericht der „Nordb. Allg. Ztg.“ über die Vorgeschichte des Empfanges der Buren Generäle durch den deutschen Kaiser hat der Presse sehr viel Stoff zu Betrachtungen und Vermutungen gegeben. Es darf als feststehend betrachtet werden, daß die Buren den Wunsch des Empfanges weder geäußert noch geheißen haben. Es ist ihnen vielmehr von Berlin aus nahegelegt worden, die Audienz nachzusuchen. Graf Bülow läßt zwar offiziell versichern, er und das auswärtige Amt hätten die Buren von dem Wunsche des Kaisers in Kenntnis gesetzt; er will damit der Vermutung entgegenstellen, als ob er von der Sache nichts gewußt hätte; man darf aber bezweifeln, daß alle Leute der Versicherung glauben schenken. Den Buren selbst lag sicher nichts an dem Empfange, da sie auch ihre Reise von jedem politischen Beigeschmack frei halten

wollten. Auf ein an das auswärtige Amt gerichtetes Schreiben hin, worin sie die Schläge darlegten und den Wunsch, empfangen zu werden, ausprägten, erhielten sie einen Brief, sich selbst unmittelbar durch einen berufenen Vermittler zu melden. Sie werden den Brief nicht befolgen. Es hätte auch keinen Zweck mehr, da die „Nordb. Allg. Ztg.“ die Sache jetzt für erledigt erklärt hat, mit dem Bemerkung, daß die amtlichen Kreise von der Anwesenheit der Buren in Berlin keine Notiz nehmen.

Der nationalliberale Delegierten tag in Eisenach hat dem Drängen der liberalen Blätter nachgegeben und den liberalen Gedanken härter betont. Er erklärte sich für die Zollvorlage der Regierung, gegen weitere Mindestsätze und proklamierte Freiheit in wirtschaftlichen Fragen, dem Zentrum widmete man scharfe Worte, und von den Konservativen rückte man ab. Eine große liberale Tat hat man damit nicht vollbracht. Von einem Kartell wollen die Freisinnigen auch nichts wissen. Um seine Verlegenheit zu verdecken, schlug man in Eisenach kräftig die Kulturkampfspunkte. Sogar eine Resolution gegen Zulassung der Männerklöster in Baden wurde gefaßt. Das ist schließlich nichts Neues.

In Oesterreich begann am Dienstag die deutsch-tschechische Verständigungskonferenz. Ministerpräsident v. Körber legte ihr die Grundzüge vor, nach denen die sprachlichen Verhältnisse bei den landesfürstlichen Behörden in Böhmen und Mähren geregelt werden sollen. Es soll bei diesen grundsätzlich unterschieden werden ein einprachig-tschechisches, ein einprachig-deutsches und ein zweisprachiges Gebiet. Ob es glückt, auf dieser Grundlage den Frieden herzustellen, muß man abwarten. Da die Vorschläge der deutschen Sprache das weitaus größere Gebiet zuweisen, sind die Tschechen damit sehr wenig zufrieden.

Am Dienstag ist auch in Frankreich die Kammer zusammengetreten. Sie soll hauptsächlich die der Regierung zugegangenen 456 Geseuchungsverordnungen der Kongregationen erledigen. Da die Mehrheit sich mit Kulturpauserei an der positiven Arbeit vorbeugen zu können glaubt, wird sie wohl das kulturkämpferische Programm des Ministerpräsidenten Combes vertreten. Es wird aber wahrscheinlich nicht ohne heftige Kämpfe abgehen. Erwähnenswerter haben die französischen Bischöfe eine Rundgebung an die Senatoren und Abgeordneten ergreifen lassen, worin sie in entschiedenen Worten die Rechte des katholischen Volkes verteidigen und die Hoffnung aussprechen, daß das Parlament die Grundzüge der Gewissensfreiheit nicht verletzen und den Kongregationen, die darum nachsuchen, die Genehmigung nicht versagen werde. Ob die Rundgebung auf Herrn Combes und seinen Anhang Eindruck machen wird, muß man bezweifeln.

Die Erbitterung unter der ländlichen Arbeiterbevölkerung in Italien hat bereits zum Mordvergießen

geführt. Auf Sizilien kam es zum Zusammenstoß mit der Gendarmarie, wobei zwei Arbeiter getötet und mehrere verwundet wurden. Ein Ende der Mißwirtschaft in Sizilien ist sobald nicht abzusehen.

Der Lohnkampf der Straßenbahnangestellten in der Schweiz, namentlich in Genf, scheint sich zu einem allgemeinen Ausstand entwickeln zu sollen. In Genf selbst herrscht eine gewaltige Panik, und die Behörden trafen umfassende militärische Vorkehrungen gegen etwaige Ausschreitungen, verhafteten die Führer der Ausständigen und schoben 110 Arbeiter über die Grenze. Dies machte böses Blut und führte zu Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht, wobei 50 Soldaten verletzt wurden. Am Montag wurde indes die Arbeit überall wieder aufgenommen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 17. Okt.

Die Vorstände der christlichen deutschen Bauernvereine waren am Mittwoch auf Einladung des zeitigen Vorortes, des Westfälischen Bauernvereins, in Berlin im Reichstagsgebäude zusammengetreten, um namentlich bei dem jetzigen Stande der Zollverhandlungen sich nochmals über die Zollvorlage auszusprechen. Nach eingehenden Beratungen stimmten die Vorstände sämtlicher Bauernvereine mit Ausnahme des Rheinischen Bauernvereins der folgenden Resolution zu: „Die unterzeichneten christlichen Bauernvereine (nämlich der Westfälische, der Hessische, der Pfälzische, der Badische, der Elsaß-Lothringische, der Bayerische, der Schlesische, der Preussische, der Ost- und Westpreussische Bauernvereine) beauern, daß die von ihnen gestellten Forderungen zum Schutze der heimischen Landwirtschaft keine Aussicht auf Realisierung haben. — Um so entschuldener müssen dieselben aber beanspruchen, daß wenigstens die Kommissionsbeschlüsse, wenigstens die durch der Landwirtschaft noch kein ausreichender Schutz zu teil wird, bestehen bleiben. Insbesondere sind die Mindestsätze für Getreide, sowie für Vieh und Fleisch aufrecht zu erhalten. Die unterzeichneten Vereine erwarten daher die Zustimmung seitens des Reichstages und der verbündeten Regierungen.“ — Der Rheinische Bauernverein hatte eine Resolution eingebracht, zu erklären, daß man an den in der Eingabe der christlichen Bauernvereine vom Juni 1901 begründeten Forderungen festhalte und die sichere Erwartung ausspreche, daß der Reichstag und die verbündeten Regierungen den Wünschen der Bauernvereine nach Möglichkeit entgegenkommen würden.

(*) Neben die Rede des Abg. Bachem in der Mittwochssitzung des Reichstages schreibt die „Kölnische Zeitung“ in ihrem Stimmungsbild: „Er (Mollenhuth) entwickelte auch seine Vorschläge für die Schaffung einer Arbeitslosen-Versicherung, aber Dr. Bachem konnte gleich hinterher daran erinnern, daß nicht einmal die sozialdemokratischen Gewerkschaften sich

dieselben zu eigen gemacht hätten, und daß auch der sozialdemokratische Parteitag ein bestimmtes Ergebnis nicht gebracht habe, so daß die sozialdemokratischen Redner anderen Parteien ihre Zurückhaltung wahrlich nicht vorwerfen könnten. Der Gewerkschaftsführer v. Elm wandte sich denn auch im Laufe der Verhandlungen ausdrücklich gegen die Vorschläge seines Fraktionsgenossen Mollenhuth und setzte seine bekannte Forderung einer Versicherung auseinander, deren Träger die Gewerkschaften zu sein hätten. Mitten in die Diskussion erörterte Dr. Bachem den Redekampf hinübergepielt. Er gestellte das vielversprechende schematische Verfahren der Sozialdemokratie in den Kommissionsverhandlungen über den Tarif, wo diese Partei der Proletarier mechanisch auch für alle möglichen und unmöglichen Zukunftsgegenstände sonder Wahl Zollfreiheit verlangt habe, und erblühte gerade in dieser Zollpolitik der äußersten Linken die Gefahr, ja, die Sicherheit der Vermehrung der Arbeitslosigkeit; er stellte jene Herren unter vollem Beifall des Hauses vor eine Reihe von Fragen unter Inangewendung dieser sozialdemokratischen Taktik insbesondere auf die Eisenindustrie, deren Ruin die Zollfreiheit sein würde; er erinnerte wirkungsvoll daran, daß gerade in dieser Industrie manche Arbeitgeber derzeit aus ihren Taschen den Lohn bezahlen, den vorübergehend der Betrieb nicht wohl aufbringen kann, lediglich um der Arbeitslosigkeit zu weichen, und es ging einige Bewegung durch das aufhorchende Haus, als der Zentrumsführer gewissermaßen dramatisch mit dem Verlangen der baldigen und guten Verabschiedung des Zolltarifs seine Rede schloß.“

* Kadinen, 15. Okt. Der Kaiser verläßt heute früh 7 Uhr Kadinen und trifft nach Besichtigung der Marienburg um 11 Uhr in Danzig ein, um nach 2 Stunden weiter nach Wilbarkstation zu fahren.

* London, 16. Okt. Gestern nachmittag marschierte ein Zug Veteranen aus dem südafrikanischen Kriege durch Trafalgarquare. Sie trugen Plakate, auf denen zu lesen stand: „Wollt ihr, daß Leute, die mehr als 3 Jahre für die Ehre Englands in Südafrika gekämpft haben, vor Hunger sterben? Wenn nicht, so helfe uns, Mitbürger, Genugtuung zu erlangen.“ Während des Umzuges wurde eine Kollektion veranstaltet.

* Sofia, 16. Okt. Heftige Blätter bringen bedeutende Meldungen aus Mazedonien. Danach scheint die aufständische Bewegung sich westlich und östlich vom Strumadflusse, längs der bulgarischen Grenze, ausgedehnt zu haben. Eine Meldung aus Kuestendil berichtet über Gefechtsfeuer von Kratovo her, wo zwei christliche Dörfer vernichtet seien. Unweit Kewrolof sind drei Dörfer in Brand gesteckt worden.

* New-York, 16. Okt. Einem Telegramm aus Willemsstadt zufolge ist dort die Nachricht eingegangen, daß die Schlacht bei La Vittoria noch fortbauert, ohne

Berspielt.

Roman von F. Knefeld.

(Nachdruck verboten.)

Edgar riß die Augen weit auf und rief voll Bewunderung: „Hellmut von Erbach? Das wäre ja gänzlich gegen seine Natur! Gnädiges Fräulein, wer hat sich denn erlaubt, Ihnen solche Annahmen aufzubringen? Er —“ Geschrien hielt er inne. In Allics bestroffenen Werten hatte er die Antwort auf seine Frage gelesen, er durfte nicht weiter reden und seinen Vater geradezu der Lüge zeihen.

Nach Allice mochte ihn nicht dazu veranlassen, so gern sie ihn noch weiter hätte reden lassen, legte sie sich doch Beschränkung auf und sagte, sich erhebend: „Wir haben uns, denke ich, nun genug von Herrn von Erbach unterhalten, ich schlage vor, in das Musikzimmer zu gehen, Sie und Leonie könnten uns noch ein paar Duette singen.“

Ihrer Aufforderung ward sogleich Folge geleistet. Zu Allics freudiger Überraschung hatten sie im Schloß einen sehr großen Flügel gefunden, der schnell für den Gebrauch wiederhergestellt war.

„Zunächst nur die Lichter am Instrument an!“ bat Allice, während sie in der tiefen Fernerlandschaft des Musikzimmers und beide Fensterflügel öffnete. Frau Doktor Brentant legte sich an den Flügel, um die Begleitung zu spielen, und die beiden jugendlichen, sehr wohl zu einander passenden Stimmen begannen das Duett: „Auf Flügeln des Gesanges, trag' ich, Herzliebchen, dich fort!“

Auch Allice ward fortgetragen. Nicht zu den fernsten des Ozeans; sie blieb an der Saale kühltem Strande, aber ihre Gedanken richteten sich nach Feldberg.

Hellmut von Erbach nicht ihr Feind! Es war zwischen ihnen eine Verständigung möglich! Aber warum hatte der Oberverwalter ihn ihr so dargestellt? Warum wandte er alle Kräfte an, sie beide aus-

einander zu halten? Und wenn die Feldberger nicht die Erreger der Ehen und des Uebelwollens gegen sie waren, was veranlaßte die Leute zu ihrem Verhalten?

„Mistel, Geheimnisse, wozu ich blicke! Werden sie sich lösen, und was werde ich dann erfahren?“ flüsterte sie unhörbar und verächtlich die weißen Finger ineinander.

Sie träumte mit offenen Augen, während neben ihr der Gesang auslief.

8. Kapitel.

In Jena feierte man den Geburtstag des Großherzogs.

Auf dem Marktplatz war die Garnison der Stadt zur Parade angetreten, umringt von Schaulustigen, die heute in besonders gehobener Stimmung herbeigeströmt waren, das kriegerische Schauspiel, das seine Anziehungskraft auf den Deutschen nie verfehlt, mit anzusehen und den Klängen der Militärmusik zu lauschen.

Vor der „Schlacht“ entfaltete sich ein anderes, für Jena sehr charakteristisches Bild. Auf langen Bänken saßen hier die Studenten an hölzernen Tischen, vor sich in irdenen Krügen das schäumende Bier, im Munde die lange Pfeife, das farbige Rappchen auf dem Kopfe, neben sich die großen Gänge, die zähneflehend ihre Herren vor der allzu nahen Berührung mit den Philistern wahren.

Man fühlte sich beim Anblick der Mäusenöhne zurückverlegt in die Zeiten von Schiller und Goethe. In diesen kräftigen, aber vom Biergenuss verschiedentlich aufgeschwemmten Gesichtern hätte der Dichter des „Räuber“ noch heute die Urbilder zu seinem Wotan und Siebel, zu allen studentischen Gassen in Auerbachs Keller finden können.

Edgar Hartung hatte, so sehr er in letzter Zeit auch auf Wiesenberg gewesen war, heute doch der Versuchung nicht widerstehen können, nach Jena zu fahren. Leonie wäre gar zu gern mit von der Partie gewesen, da aber Allice keine Lust dazu verspürte und

es für unpassend erklärte, sich heute, wo Stadt- und Landleute auf den Weinen waren, in Jena zu zeigen, hatte sie davon absehen müssen und Edgar mit wehmütigem Gesicht gebeten, ihr nur recht viel von den Vorgängen zu erzählen.

„Deshalb sage ich ja nur hin, gnädiges Fräulein!“ hatte er mit der treuerhzigsten Miene von der Welt versichert und sich selbst eingedet, er müsse neue Eindrücke sammeln, um den Schloßbesucherinnen wieder frische Anregung zu bringen. In Wahrheit schwelgte er in alten Erinnerungen. Er sah bei den Studenten, unter deren bemosten Häuptern er noch gute Bekannte und Zechbrüder besaß, ließ sich das Bier munden und fühlte sich recht wohl zurückverlegt in Zeiten, die für ihn noch gar keiner allzu ferneren Vergangenheit angehörten.

Plötzlich durchfuhr ihn ein Schreck. Er setzte das frischgefüllte Seidel, das er soeben zum Munde führen wollte, wieder auf den Tisch nieder, legte die neugestopfte Pfeife beiseite und sann auf einen Vorwand, sich entfernen zu können, bevor seine Genossen die eigentliche Veranstaltung zu seiner Flucht entdecken und ihn davor weidlich verpötelten.

Sein scharfes Auge hatte drüben seinen Vater wahrgenommen, der, aus einer der zum Marktplatz führenden kleinen Gassen hervortretend, der Mitte des Platzes zuschritt, und er wünschte ein Zusammentreffen mit ihm zu vermeiden.

Der Oberverwalter, der sonst recht häufig Ausfahrten nicht nur nach Jena, sondern auch nach Weimar, Rudolstadt und bis nach Berlin unternahm, hatte, so lange Fräulein von Noth in Wiesenberg war, das Gut nicht verlassen, und der Sohn hatte nicht vermuten können, ihn heute hier zu finden. Er suchte jetzt vom Tische weg in eine Seitenstraße zu schlüpfen, aber sein Vorhaben wird bemerkt und man hielt ihn fest.

„Halt, halt, Hartung! Was bedeutet denn das? Siehst du nicht, wie die Rake vom Taubenschlag, bevor die Sitzung ordentlich aufgehoben ist!“ rief einer und hielt ihn am Arm fest. „Habt Ihr solche Gile, nach Eurem Raubnest unter die Philister zurückzukommen?“ spottete ein Zweiter; ein Dritter gebot mit Donnerstimme:

„Silentium! Ich sehe die Ursache des pflichtwidrigen Fluchtversuches des Herrn Rechtsanbaters. Da kommt der Herr Papa!“ fügte er, in die Melodie eines bekannten Studentenliedes fallend, hinzu, und deutete mit der Hand nach dem näher kommenden Oberverwalter. Einstimmig sang es im Chor: „Da kommt der Herr Papa!“ und alle Hände streckten sich dem älteren Hartung entgegen, man mochte ihn nun von Angesicht kennen oder nicht.

„Was hat der Herr Oberverwalter denn aber da bei sich?“ unterbrach jetzt einer den Gesang. „Ist das nicht der Unterförster Menhold, der ganz nahe bei der Waldschänke sein Häuschen hat?“

„Richtig! Der untröstliche Witwer!“

„Na, wenn das hübsche Mädel, das er da am Arm hat, seine Braut oder junge Frau ist, dann scheint er sich bald getraut zu haben!“ sprach und lachte man nun wieder auf das Paar, das neben dem Oberverwalter und mit diesem in lebhafter Unterhaltung sich den Weg durch das Menschengewühl bahnte.

Der Mann trug die graue, grün aufgeschlagene Uniform der großherzoglichen Forstbeamten, war eine kräftige Gestalt mit einem ziemlich verwitterten, von einem dichten dunklen Waden-Rinn- und Schnurrbart gut zur Hälfte verdeckten Gesicht und dunklen, unruhigen Augen unter dichten, über der Nase zusammenlaufenden Braunen. Als er einmal die Mühe löste, um mit seinem Taschentuch den Schweiß von der Stirn zu wischen, kam ein beinahe ganz kahler Kopf zum Vorschein.

Er mochte gut fünfzig Jahre alt sein, seine Begleiterin konnte kaum die Hälfte davon zählen. Sie war ein bralles, hübsches Geschöpf mit schwarzbem Haar, hellen, grüngrauen Augen und roten Backen, denen man es ansah, daß die stählige Kleidung, das lange buntgeblühte Kleid, den Strohhut mit den Moosblumen, die Handschuhe und den Sonnenschirm nur bei außerordentlichen Anlässen trug. Sie schien aber sehr stolz darauf und nicht minder auf die Gesellschaft des Herrn Oberverwalters, zu dem sie ganz andachtsvoll emporblickte, während er neben dem Förster herging und eifrig auf diesen einsprach.

(Fortsetzung folgt.)

daß es zu einer wirklichen Entscheidung gekommen sei. Nur ein Teil der Aufständischen ist in den Kampf verwickelt. Die Regierungstruppen verloren 247, die Aufständischen 310 Mann. Man glaubt, daß Valencia gerettet worden ist.

* **Port au Prince, 16. Okt.** Der „Hamburger Börsenbote“ wird gemeldet, es verlautet, die Stadt St. Marc, die sich für den Nebenführer Girardin erklärte, sei von den Regierungstruppen genommen.

* **Peking, 16. Okt.** Mit Zustimmung der Mächte wies das Auswärtige Amt Sir Robert Hart an, den neuen Zolltarif am 31. Oktober in Kraft zu setzen.

Provinzielles.

* **Portumund, 16. Okt.** Die Straßammer verurteilte heute den Handelsmann Veloe aus Unna wegen Verleitung des Amtsrichters Driesen in Hamm zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten. Der Mann hatte gegenüber dem genannten Amtsrichter die Verschuldigung erhoben, dieser habe in öffentlicher Verhandlung einen Zeugen an die Brust gefaßt, wodurch sich der Zeuge in seinen Aussagen jedenfalls habe beeinträchtigen lassen. Die Sache war vollständig aus der Luft gegriffen. Die Staatsanwaltschaft ordnete die sofortige Verhaftung an, da gegen den Verurteilten noch ein Verfahren wegen Verleitung zum Meineid schwebt.

* **Portumund, 16. Okt.** Heute vormittag 1/10 Uhr passierten die Burengenerale auch unser Hauptbahnhof. Auf dem Bahnhofe hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das die Generale mit lauten Hochrufen begrüßte. Die Generale erschienen am Fenster und dankten lebhaft für die Begrüßung.

* **Gelsen, 14. Okt.** Ein bedauerlicher Unglücksfall, welcher leider ein Menschenleben forderte, ereignete sich im benachbarten Straelen. Der 28jährige Sohn des Ackerers W. war mit der Führung eines Fuhrwerks beauftragt. Plötzlich ging das Pferd mit Karre durch, den jungen Mann, welcher das Tier bändigen wollte, mit sich schleifend. An einer Straßenbiegung stieß dem jungen Mann dabei der Karrenbaum so unglücklich gegen die Brust, daß er auf der Stelle eine Leiche war.

* **Giese, 15. Okt.** Ein bedauerliches Unglück ereignete sich im benachbarten Granenburg. Ein Fuhrunternehmer, welcher mit seinem Fuhrwerk in eine Seitengasse einbog, wurde von demselben durch Anfahren gegen einen Pfeiler so heftig gegen eine Wand geschleudert, daß er sehr schwere Verletzungen erlitt, deren Folgen der Bedauernswerte erliegen ist.

* **Odenkirchen, 16. Okt.** Die hiesigen Stadtverordneten haben sich gestern mit der Garnisonfrage beschäftigt. Es kam dabei zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Spinnereien und Webereien. Während die Weberei behauptet, daß die ungünstige Lage der Baumwollspinnereien nicht auf die niedrigen Garnpreise, sondern auf die Überproduktion der Spinnereien zurückzuführen sei, und die Garnpreise während der guten Zeiten im Auslande 8—10 Pfennig billiger gewesen wären als im Inlande, so daß die deutschen Weberei hinsichtlich des Exports nicht mehr konkurrenzfähig gewesen seien, führten die Spinner aus, daß nach den Berichten der 44 deutschen Aktienspinnereien im Jahre 1900 diese Spinnereien ohne Gewinn und im Jahre 1901 durchschnittlich mit 1/10 pSt. Verlust gearbeitet haben, während die Webereien in dieser Zeit noch 6 2/10 pSt. und 4 1/10 pSt. durchschnittlich verdient hätten. Was speziell Odenkirchen angeht, so betrug das Anlage- und Betriebskapital der Odenkirchener Spinnereien 11 1/2 Millionen Mk., während 1 1/2 Millionen Mk. an Arbeitslöhnen gezahlt wurden. Wenn infolge der Gerabehaltung der Garnpreise die Odenkirchener Spinnereien nicht mehr lebensfähig sein würden, würde auch die ganze Gemeinde darunter leiden. Nach weiterer längerer Debatte wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, sich den Eingaben der Stadtverordneten in M. Glabbach zu erlassen, für die Webereierstellung der Regierungsvorlage bzgl. der Garnpreise einzutreten. Wie ein Berichterstatter der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ erzählt, wird sich die Glabbacher Handelskammer heute abend mit den Eingaben der drei Städte beschäftigen.

Uns nah und fern.

* **Berlin, 17. Okt.** Edmund Girund, der Direktor der Aktiengesellschaft Germania in Berlin, ist heute mittag nach längerer Krankheit gestorben. Seit länger als einem Menschenalter war sein Name unter den Katholiken Berlins und weit über Berlin hinaus bekannt und geachtet. Der Verstorbene hat sich um das katholische Leben in der Reichshauptstadt nie genug zu schaffende Verdienste erworben; besonders im katholischen Vereinsleben entfaltete er eine ebenso umfangreiche wie erfolgreiche Wirksamkeit. Im Jahre 1870 gründete er mit dem verstorbenen Legationsrat von Reßler und einigen anderen die Germania, und über dreißig Jahre hat er als Direktor an der Spitze der Verwaltung dieses Institutes und der Aktiengesellschaft gleichen Namens gestanden.

* **Frankfurt a. D., 15. Okt.** Heute morgen ist der zum hiesigen Bahnhof gehörende alte Güterterraschen, der zuletzt von Getreidehändlern als Speicher benutzt wurde, niedergebrannt. Tausende von Zentnern Getreide und Futtermittel sind vernichtet.

* **Budapest, 16. Okt.** Graf Eugen Esterházy demittiert das Gerücht, daß er aus dem Jesuitenorden ausgetreten sei.

* **Schiffen, 16. Okt.** In der letzten Nacht fand in einer Mühle eine Kohlenexplosion statt. Unter den Trümmern der einfallenden Mauern wurden die Arbeiter begraben; 10 wurden getötet und 10 verletzt.

* **Paris, 16. Okt.** Wie verlautet, erhielt der Abg. Basly ein Telegramm vom dem Präsidenten des Departements Nord, wonach die Kohlenbergwerksgesellschaften bereit seien, das von Basly vorgeschlagene Schlichtungsgericht anzunehmen. Unter diesen Umständen ist es möglich, daß der Kongreß der Vertreter des Bergarbeiterverbandes des Departements Nord und Pas-de-Calais, der morgen abend zusammentritt, die baldige Wiederaufnahme der Arbeit beschließt.

* **Songkong, 16. Okt.** In Kanton ist die Keiserin misraten, es herrscht Hungersnot, und es drohen Unruhen. Sammlungen zur Unterstützung der Notleidenden sind eröffnet.

— Eine ergötzliche Geschichte, die einer ziemlich bekannten ordensmässigen Persönlichkeit in Paris zugeht, wird von einem dortigen Blatte erzählt. Der Herr erhielt von einem König im Sudan für eifrige indirekte Dienste den Sabaf-Lap-Orden. Der Franzose war hoch entzückt und ließ spornstreichs zu einem Mitglied des Ministerrats, um sich die notwendige Erlaubnis zum Tragen der fremden Dekoration zu erhalten. „Wissen Sie auch, woraus die Dekoration besteht?“ fragte der Minister. „Gewiß“, antwortete der Petent, „es ist ein sehr schöner Ring aus Gold, an dem eine kleine, rot emaillierte Kriechschlange befestigt ist; ich erlaube um die Erlaubnis, den Orden tragen zu dürfen.“ „Gewiß“, dürfen Sie ihn tragen, aber beim Gehen entsprechend muß er getragen werden, wie ihn die Mitglieder des Ordens in Afrika tragen.“ „Und wie wäre das?“ „In der Nase“, war die unerwartete Antwort. Der neuernannte Kavaller des Sabaf-Lap-Ordens soll etwas plötzlich verschwunden sein.

* **Schnelldampfer Kaiser Wilhelm II.** Der neueste Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, Kaiser Wilhelm II., der am 12. August auf der Werft des „Rufkan“ in Stettin vom Stapel gelaufen ist, wird im Laufe des Winters vollends fertig gestellt werden, so daß er zu Beginn des nächsten Frühjahrs seine erste Reise über den Ocean wird machen können. Er wird am 14. April 1903 seine erste Fahrt nach New-York von Bremerhaven aus antreten; die erste Rückfahrt von New-York aus wird er am 28. April beginnen.

— Die berühmte O'Connell-Marke. Ein verschwunden gewesenes Exemplar einer außerordentlich seltenen Briefmarke ist wieder gefunden worden, und unter den Briefmarkensammlern herrscht Freude und Jubel! Die O'Connell-Marke war einst nur wenige Stunden im Umlauf und das erklärt ihre große Seltenheit. Die Geschichte dieser Marke ist höchst fessam. Der Direktor der Posten von Neu-Braunschweig, Charles O'Connell, wollte diese britische Kolonie mit einer neuen Briefmarkenreihe beglücken; da ihm aber das Bildnis der Königin Victoria genügend bekannt zu sein schien, beschloß er, sein eigenes Bild an Stelle des Bildes der Königin auf den Neu-Braunschweiger Marken zu verewigen. Er beauftragte dann eine Gesellschaft in New-York, die neuen Postwertzeichen zu drucken. Bald darauf erschien die 5-Centsmarke mit einem prächtigen Bilde des Direktors der Posten, der sich ungeheuer freute, daß es so abgelaufen war. Aber die Neu-Braunschweiger betrachteten in ihrer großen Loyalität die eigenartige Marken-Geschichte als ein Verbrechen gegen die Majestät der Königin. Es wurde sofort eine Riesenprotestversammlung veranstaltet, und der Direktor des Postwesens wurde energisch aufgefordert, auf der Stelle seine Entlassung zu nehmen. Die neue Marke verschwand mit ihrem Schöpfer.

— Papi Leo XIII. als Alpinist. Papi Leo XIII. war, so schreibt der Gaulois, in seiner Jugend ein tüchtiger Alpinist. Als Joachim Pecci noch auf der Schule war, verbrachte er seine Ferien in Carpinello, und machte oft lange Ausflüge in die Berge der Umgegend. Mit dem Führer Ludovico Salagnoli, der vor kurzem gestorben ist, erkletterte er den „Boyo della Neve“, und gar oft stellte er sich an die Spitze der Bauern und führte sie zum Gipfel der „Drei Kreuze“, um eines der dort aufgestellten drei Kreuze, das der Sturm umgeworfen hatte, wieder aufzurichten. ... Das war vor fast 80 Jahren!

— Macht der Gewohnheit. Richter: „Haben Sie dem Zeugen eine Ohrfeige gegeben?“ Angeklagter (Kellner): „Bedauere, nein, Herr Amtsrichter.“

Literarisches.

„Literarisches Warte.“ Monatschrift für schöne Literatur. 4. Jahrgang. Heft 1. Allgemeine Verlags-Gesellschaft m. b. H. München, Rosenstr. 11.

Das vorliegende 1. Heft des neuen Jahrgangs unserer führenden und vornehmsten Zeitschrift für schöne Literatur präsentiert sich wieder ebenso beglückend wie interessant. Lauter bekannte Namen und wertvolle Beiträge! Richard von Krafft beginnt mit seinem feinen durchdachten Essay „Das Hamletproblem“, wobei ihm schließlich die schärfste geistige und poetischste Lösung „Der Wollfänger“ von M. v. Gienstein an die Hand. „Deutsche Lyrik“ enthält Gedichte von Franz Eichert, P. Ansgar Böhm, O. S. B., Guido Maria Dreves, Alfred Möller, Philipp Witkop, M. Herbert, Eduard Eggert — lauter vorzügliche Köpfe; auch unter erster deutscher Lyriker der Gegenwart, Martin Greff, ist mit einer Ballade vertreten. Ueber „Neue Lyrik“ referiert sodann Laurenz Kiesgen in seiner gewohnt sachlichen und ruhigen Weise. Edmund Holzthof bespricht sodann in einem Essay „D. Gienstein und seine historischen Romane“, wobei er Vorträge wie Fehler des bekannten Romanciers gerecht abwägt. Sehr vielversprechend ist ferner der Anfang des epischen Gedichtes „Die Bestallung“ von Dr. William (Anton) Müller, dessen erste zwei Gesänge im vorliegenden Heft wiedergegeben sind. Die stets interessante „Zeitschriftenchau“ Heidenbergs bespricht im Anschluss an Artikel des „Magasin“, der „Germania“, „Köln. Volksztg.“ u. a. literarische, literarische und kulturelle Fragen. Die „Kritische Umschau“ enthält zum Schluß Einzelreferate über: Sander-Magetti, Fabrikant getötet; Der Verräter. Mal Theresie, Sappho, Kaufher, Hinterlassene Schriften und Gedichte. Rippendorf, Von Berg und Tal. Möller, Frau Anne. P. F. v. Scala O. Cap. Andreas Hofer. Peter Mayr, der Wirt an der Mader. Schloffer, Die beiden Freunde. Fischer, Moritz Leben und Werke. Prof. Albert Ciesles und Danten, Manuia Samca. — Für kath. Literaturfreunde, die in literarischen Fragen auf der Höhe bleiben und mit dem Schaffen unserer besten Kräfte bekannt sein wollen, ist die „Literarische Warte“ unentbehrlich. Beim Beginn des neuen Jahrgangs sei wieder besonders darauf hingewiesen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten, wie auch der Verlag entgegen. Probehefte zur Einsicht franko.



van Houten's Cacao

Das beste tägliche Getränk!

Gottesdienst-Ordnung.

Samstag, den 19. Oktober.

(Kirchweihfest.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Prozession um die Kirche.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

4 Uhr

St. Josefskirche.

6, 1/8 und 1/9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josefskirche.

1/7 und 8 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

Kapelle des Klarissenklosters.

7 Uhr hl. Messe.

5 1/2 Uhr Rosenkranzandacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag, 1/8 Uhr Sakramentshochamt; Abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

Kapelle des Klarissenklosters.

Dienstag 5 1/2 Uhr Antoniusandacht.

Die Rosenkranzandachten sind an den Wochentagen

in St. Georg bei der hl. Messe um

1/9 Uhr,

in der Liebfrauenkirche bei der hl. Messe um 6 Uhr,

in der St. Josefskirche bei der hl. Messe um 6 Uhr,

in der Kapelle des Klarissenklosters bei der hl. Messe um 1/2 Uhr.

Das Jahres-Seelenamt für den verstorbenen Herrn

W. Speckelbrink

findet am Dienstag morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Katholiken.

gedenket der so wichtigen Missionen in unseren deutschen Kolonien! — Almosen besorg.

Kreuz und Schwert! in Münster i. W. ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

18000 Mark

auf gute erste Hypothek zu mäßigen Zinsen anfangs Februar l. J. auszuliefern.

Näheres in der Exped. d. Bl.

8000 Mark

auf gute Hypothek von ländlichen Grundstücken zu mäßigen Zinsen anfangs Dezember d. J. auszuliefern.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

pr. 1. Mai auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Mädchen

als Stütze der Hausfrau in bürgerlichem Haushalt gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein fleißiges, properes

Mädchen

baldisst gesucht und eine tüchtige

Arbeitsfrau

auf einige Tage in der Woche.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Schuhmacher-Geselle

gesucht.

C. Hüsenner, Schuh- u. Lederhandl.,

Waisenhausstr. 17.

Frdl. Oberwohnung

zu vermieten.

C. Hüsenner, Waisenhausstr. 17.

Unterwohnung

und Oberwohnung mit und ohne

Badeklosetz zu vermieten.

Näheres Nordstr. 12.

hübsches Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Wwe. Jos. Empting.

Zwei schöne

Unterwohnungen

(7 Räume), zu jedem Geschäft geeignet,

zum 1. und 15. Novbr. zu vermieten.

Buerf. Dingeldeier Chaussee 709.

Ein freundliche

Arbeiterwohnung

im Mittelpunkt der Stadt an ruhiger

Leute zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Knisterieetee

gegen Husten empfiehlt

W. H. Reygers-Riegermann.

Einladung

zur
Versammlung der Volkerei Bocholt
und des
Westfälischen Bauern-Vereins
zu Bocholt

am Sonntag, den 26. Oktober, Vormittags 11 Uhr,
im Knärfersaal des Herrn Gebbing.

Tagesordnung des Bauernvereins:

Grüßungsansprache des Vereinspräsidenten Herrn Grafen Landsberg.

Generalsekretär Dr. Buer: Ueber den Westfälischen Bauern-Verein und den Verband der westlichen deutschen Bauern-Vereine in ihrer Bedeutung für Gegenwart und Zukunft.

Freiherr von Graes: Ueber seine Erfahrungen mit dem genossenschaftlichen Vieh-Verkauf.

Herr Ueffing: Ueber das Genossenschaftswesen und die häufigsten Angriffe gegen dasselbe.

Herr Direktor Breuer: Ueber Fastpflicht.

Alle Landwirte, auch Nichtmitglieder des Westfälischen Bauernvereins, sind freundlichst eingeladen.

gez. Schulze Franz Langerding, Graf Landsberg, Joh. Wising.

Verding.

Die zu dem Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses für Herrn G. Schwung erforderlichen Geb., Maurer-, Zimmer-, Tisch-, Schreiner-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten, sollen getrennt vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift „Neubau Schwung“ sind bis zum

25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr,

bei mir abzugeben, wo auch Zeichnungen, Bedingungen u. einzusehen sind.

G. Rümping.

Verding.

Die zu dem Neubau einer Bewahrschule am Kreuzberg erforderlichen Bauarbeiten sollen getrennt vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Angebote mit der Aufschrift „Neubau der Bewahrschule am Kreuzberg“ sind bis zum

28. d. Mts., Vormittags 12 Uhr,

bei mir abzugeben.

G. Rümping.

Verkaufs-Anzeige.

Am Donnerstag, 6. Nov. d. J., Vorm. 10 Uhr anfangend,

werde ich auf dem Nachgute „Gsmann“ in Vordingholt für Herrn Helmr. Wüstenhans wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Kredit und Bürgschaft zum Verkauf aussetzen, als:

1 vierjähriges Pferd (brauner Wallach), als Wagenpferd sehr geeignet, 1 tragende Kuh, ca. 9 Jahre alt, 1 tragende Kuh, ca. 5 Jahre alt, 1 tragende Kuh, ca. 4 Jahre alt, 1 tragendes Hind, ca. 1 1/2 Jahr alt.

Altsdamm: 1 Ackerwagen, 1 Karre, 1 neue Sturzkarre, 1 Mantelofen, 2 Schneebeträge, 1 Bannemühle, 1 Badtrog, 1 Kornfiste, 2 Sauertraufässer, mehrere Kübel, 1 Pflug, 1 Balke (Wellbaum), 1 Wanne, 1 Schiebkarre, Egge, Brennholz, 1 Partie Stroh, 1 Partie Heu, ca. 2000 Pfd. Kartoffeln, Bretter, 500 Ruten vorzüglicher Möhren, 100 Ruten Hummel und Stedrüben, sowie nicht aufgeführte Ackergeräte;

ferner: 2 Kleiderkränke, 1 Bett, Kleiderzeug, 1 Wanduhr, Tische, Stühle, Teller und Tassen, andere Haus- und Küchengeräte und 20 Hühner.

N. Bede, den 16. Oktober 1902.

Anton Essing.

Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Teile:

Rissen, Decken, Bezüge

habe stets vorrätig und empfehle bestens.

Rissen von 1,50 Mk. an, zweifelhafte Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.

Holmr. Eising,

Königsstr. 118.

THE PROGRESS-SCHOOL OF LANGUAGES.

SPRACH-INSTITUT FÜR ERWACHSENE (DAMEN UND HERREN).

Praktisch-Methode.

Nur geprüfte Lehrer der betreffenden Nationalitäten.

Englisch: W. Mc. M. WOODFIN (Dipl. London, College of Preceptors), (Bocheler, Lettres, Philosophie).

Französisch: H. RASPIENGEAS (Lehrer a. d. Berlitz-School in Madrid).

Grammatik. Literatur. Konversation.

Besondere Kurse für Kaufmann, Korrespondenz zu ermäßigten Preisen.

Für den Prospekt: Gratis-Probestunden, wann erwünscht.

Man wende sich an die **Direktion**, Bocholt, Osterstrasse 51.

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung und Kräftigung schwächerer, blutarter Kinder gibt es nichts Besseres als eine Kur mit meinem beliebten, ärztlichseits viel verordneten

Labusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochrein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch circa 100 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 und 4 Mk., letzte Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Labusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlagen in Bocholt: Marlen-Apotheke und St. Georgius-Apotheke.

Zum Bau einer St. Georgskirche!

St. Georg, du großer Streiter, hilf mir, daß mein Mut nicht wankt. Freunde, ach erdarmt euch weiter, doch des Bitters an der Panke! Berlin-Pankow, Parfstr. Georg Novack, Kurat.

Wilh. Reygers empfiehl. Holländer-, Edamer, Brie, u. s. w.

Hôtel-Restaurant

Weltweit mit sowie frische in und außer d.

Vertre

ist alle, erstklassig. Offerten S. B. 1 dieses Blattes.

Nur 1 S.

1 Tag nigen 1.50 30 Pf Silber (Hr. Regu wert 1.50) 6,50 Mart andere eben

c. Ma

PIAN

modernen Stils, Pianinos in vollkom führung, sowie a Harmoniums, Ester Pianolas in reich emphel

Rud. Iba

Königl. Hof-Piano Barm

Neuerweg Berlin-Köln-Hamburg-1

Bei Kauf, Miete Reparatur oder St man sich an di hundertjährige B durch vier Gene stehenden 1

IBA

Wer k

Verlange illust. Zeitschriften, Zim Fenster, Bau schiedelosen, Gitter etc. Zippmann & Furt

Husten

probiere die huf und wofsch

Kais

Brust-Kar

2740 not. beg zweien v von fische bei Husten, Heiser Verschleimung flin botenes weisse zutück! Niederlage bei:

Herrn. Giffert Th. Schill

Schw

Erfolg für Man mache einen Scher's Schweine verlange H.-offert. Br. in den Drogen

Imp. Ha

von Clay, Boock fern

eehle Nayan

seg. Land ne 10 Stück 1,00

Zigarren-Noustran

Cog

fr. französischer, sehr alt und in 1/1 und 1/2

Sämtliche in-Signature erhält man

Wilh. Reygers

rei Bochoff
Vereins
tags 11 Uhr,
ebbing.
Landsberg.
Bauern-Verein
Bauern-Verein
und Zusanft.
mit dem gewoffen-
und die hängigsten
n Bauernvereins, find
rg, Joh. Wiffung.
Häufthaus für Herrn
r. Samiede, Tag-
eichen, sollen getrennt
g" find bis zum
Uhr,
e. einzusehen find.
Rümping.
reuzberg erforderlichen
angegeben werden.
Bewachrdüle am
Uhr,
Rümping.
eige.
0 Uhr anfangend,
st für Herrn Helmr.
schaft folgende Gegen-
st zum Verkauf aus-
mer Wallach),
et, 1 tragende
gende Kuh, ca.
h, ca. 4 Jahre
1/2 Jahr alt.
ie Sturzfarre, 1
1 Wannenmühle,
Sauertrautfässer,
alze (Wellbaum),
rentholz, 1 Partie
Bfd. Kartoffeln,
öhren, 100 Ruten
nicht aufgeführte
eng, 1 Wanduhr,
en, andere Haus-
sing.
r Betten
eingleine Zelle:
ige
ober- und Unter-
et, an.
sing,
18.
LANGUAGES.
EN UND HERREN).
tionalitäten.
nzösisch:
ASPIENGAS
Lettres, Philosophie).
ersation.
ermässigten Preisen.
an erwünscht.
it, Osterstrasse 51.
tausschlag, Gicht, Rheu-
en, zur Stärkung und
nichts Besseres als eine
eten
tran.
dend, Säfte erneuernd.
Allen ähnlichen Präpa-
ack hochfein und milde.
Letzter Jahresverbrauch
und Beliebtheit. Viele
letzte Größe für längeren
n, daher achte man genau
Labusen in Bremen.
choholt: Marlen-
eorgskirche!
n Mut nicht wankt.
s an der Bank!
Novaak, Kurat.

Wilh. Reygers-Riegermann
empfiehlt:
Holländer-, Edamer-, Schweizer-,
Bouquet-, Chester-, Camembert-,
Gervais-, Brie-, Neufchâtel-,
u. s. w. Käse.

Hôtel-Restaurant
Doelneck.
Mettwurst mit Sauerkraut,
sowie frische Gebackene
in und außer dem Hause.

Vertretung
für alle, erkl. Lebensversicherung
Offerten S. B. 13 an die Exped.
dieses Blattes.

Nur 1 Mark
1 Taschenuhr zu rei-
nigen unt. Garan-
tie. (Zwei Jahre.)
Jeder und Meinen
1.50 Mark. Uhrgläser
30 Pfennige. Starke,
Silberne Remontoir-
Uhren 15 Mark. Keine
Regulaturen. Schlag-
wert 15 und 16 Mark.
Neue Taschenuhren von
6.50 Mark an. Alles
andere ebenfalls billig.
C. Möllenbeck
Hauptstadt
Röbelstraße 10.

PIANOS
modernen Stils, Flügel und
Pianos in vollkommener Aus-
führung, sowie auch deutsche
Harmoniums, Eskey-Orgeln und
Pianos in reicher Auswahl
empfiehlt
Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
Barmen
Nebenweg 40
Berlin-Köln-Düsseldorf
Hamburg-London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch,
Reparatur oder Stimmung wende
man sich an die mehr als
hundertjährige Erfahrung des
durch vier Generationen be-
stehenden Hauses
IBACH

Wer baut
verlange illust. Katalog über
Haustüren, Zimmerthüren,
Fenster, Baubeschlüsse,
schmiedeeiserne Thore,
Gitter etc. von
Zippmann & Füllmann a. L.
Düsseldorf.

Hustenleider
probire die hustenstillenden
und wohlgeschmeckenden
Kaifer's
Brust-Karamellen
2740
not. begl. Zeugnisse be-
weisen wie bewährt und
von welchem Erfolg solche
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u.
Verschleimung sind. Dafür Ange-
botenes weise zurück! Paket 25 Pfg.
Niederlage bei:
Germ. Casing in Bocholt.
Th. Schilling in Rheide.

Schweinezüchter.
Hofloster
Erfolg für
Man mache einen Versuch mit Geo
Döber's Schweinefütterung und
verlange Prospekt. Hr. Schödel 25 Pfg.
in den Drogerien von Höpfer.

Imp. Havana
von Clay, Bock & Upmann,
terner
echte Havana-Import
seg. Land neuer Ernte
10 Stück 1.00 Mk., à 11 Pfg.
Zigarren-Lager
Neustrasse 10.

Cognac
französischer, direkter Bezug,
sehr alt und gut abgelagert
in 1/1 und 1/2 Flaschen.
Sämtliche in- und ausländische
Siquere erhält man bei
Wilh. Reygers-Riegermann.

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 19. Oktober, 6 Uhr:
Theatralische Aufführung.
Einführung einer nicht aufnahmefähigen Person ist gestattet.
Montag, den 20. Oktober, 5 Uhr:
BALL.
Einführung nach Maßgabe der Vereinsbestimmungen ist erwünscht.

An beiden Abenden find die Mitgliedsarten (§ 17) vorzulegen. —
In den Pausen wird aus dem Liederfranz geungen. — Jeder Länger muß
eine Tanzkarte lösen, die sichtbar zu tragen ist.

Sonntag Vormittag: Empfang.
Die Mitglieder werden ersucht, zur Erleichterung des bevorstehenden Essen-
und Kartenwechsels die Beiträge für das laufende Jahr ganz zu begleichen.
Montag, den 20. Oktober, 1/2 9 Uhr,
in Liebfrauen:
Requiem
für die verstorbenen Vereinsmitglieder.
Der Vorstand.

Kapitalien
gegen gute Sicherheiten in jeder Höhe habe zur Zeit zum Verleihen wieder an
Hand. Zinsfuß 4—4 1/2 %. Bei pünktlicher Zinszahlung unföndbar.
F. Korte.

An den Kirmestagen
ist mein Café auch die ganze Nacht geöffnet und
halte mich bestens empfohlen.
ERICH LOENS,
Konditorei und Café.

Restauration Wiethold,
Westend.
Kirmess-Sonntag und Montag:
Grosse humoristische Konzerte
des anerkannt vorzüglichen Familien-Ensembles
Ernst Berghaus aus Elberfeld.
Reichhaltiges Programm.
u. a.:
Wladislaw, humor. Duo.
Willi Mühl, Komiker und Karnevalisten-Imitator.
Filli Born, Henri Diwar, Soubretten.
Franz Schiller, Humorist.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Morgens von 11 1/2—1 Uhr:
Matinee.
Genüßreiche Stunden versprechend, lade zu zahlreichem Besuche
ganz ergebenst ein
Theod. Wiethold.

Kirmess-Sonntag
von 4 Uhr ab:
BALL.
Entree 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche lade ergebenst ein
Joh. Telake.

Am Kirmess-Sonntag und Montag auf dem Viehmarke.
Riesen-Kinematograph.
Theater lebender Photographien.
Neu! Zum ersten Male: Die Jungfrau von Orléans. Neu!
Sensationell. Damen-Mitgl. Sensationell.
Der Teufel im Kloster. Der wunderbare Fischfang.
Die Katastrophe auf der Insel Martinique und Untergang der Stadt St. Pierre.
Der Kaiserbesuch auf der Düsseldorf. Ausstellung.
Der Empfang der Buren-Generale in London.
Der Aufstieg des Luftschiffers Ray und der Tod des Luftschiffers Servors in Paris.
Niagara Fälle.
Eine emanzipierte chinesische Hochseescherel.
Nebenbrödel Aladin u.
In jeder Vorstellung neues Programm.
Die Direktion: E. Renoldt.

Neues Magdeburger Pflaumen-Mus,
aus erster Hand,
unübertroffen!
Emaillegefäße in allen Farben.
Rübel, 30—60 Pfd. Inhalt, p. St. M. 14
Pflafer, 100 " " " " 14
Pflafer, 200 u. 300 " " " 13
Pflafer, 20 " " " " 13
Patent-Pflafer, 9 Pfd. Inhalt, M. 2
offert, alles ab Magdeburg gegen Nachnahme,
Wwe. Wilhelmine Klaus, vorm. Wilh. Klaus, Musikfabrik, Magdeburg Nr. 13.

Hôtel Steiner.
Kirmess-Sonntag,
Morgens von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr:
Militär-Freikonzert.

Der Evangel. Männer-Gesang-Verein
veranstaltet am
Kirmess-Sonntag, den 19. Oktober,
im Vereinslokale „Bayrischer Hof“ ein
Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Entree: 0.75 Mk., im Vorverkauf 0.50 Mk.; eine Dame frei,
jede fernere Dame 0.50 Mk.
Karten im Vorverkauf find bei den Vereinsmitgliedern und im
Vereinslokale zu haben.
Es lade hierzu freundlichst ein
der Vorstand.

Zum grossen Kurfürsten
(Inh. Heinrich Gebbing).
Kirmess-Sonntag:
Grosser Festball.
Anfang 4 Uhr.
Entree: à Person 1 Mk., eine Dame
frei, jede fernere Dame 50 Pfg.
Bocholter Kriegerkapelle.

Zum grossen Kurfürsten.
Kirmess-Montag:
Grosser Festball.
Anfang 4 Uhr.
Entree: à Person 1 Mk., eine Dame
frei, jede fernere Dame 50 Pfg.
Heinrich Gebbing.

Ring- und Stemmklub
„Deutschlands Eiche.“
Kirmess-Montag, 20. Oktober,
im großen Saale der Rotenburg, Morgens von 11 Uhr an:
Großes Frühschoppen-Konzert.
Nachmittags von 5 Uhr an:
Grosser Ball.
Karten im Vorverkauf für den Ball zu 75 Pfg. sind zu haben
in der Rotenburg, bei den Mitgliedern und im Vereinslokale.
Eintritt zum Konzert frei.
Zu zahlreichem Besuche lade ergebenst ein
der Vorstand.

Wollen Sie Vermögen, Reichtum, Kapital?
erwerben, verlangen Sie die „Reorganisation“, Preis 2.00 Mk., Nachn. 2.30 Mk.,
die die Grundlagen des Wohlstandes behandelt und die Kunst des Geld- und
Kapitalerwerbes, des Kapitalvervielfältigens lehrt. Überzeugen Sie sich, dass
es auch heute noch möglich ist, zu Vermögen und Reichtum zu gelangen. Berlin,
Friedrichstr. 16. Voss, Auskunfts- und Verlag.

Canolin-
Seife mit dem
Pfeilring.
Eine Fettsäure ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Lanolin-Fabrik Martinkensfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte
man auf die Marke Pfeilring.

Wilh. Reygers-Riegermann
empfiehlt:
feinsten Belage Malossol Caviar,
frische Austern
und
lebende Hummer aus Ostende.
Hummer treffen Samstag ein.

Turnverein „Phönix“
Die Turnstunden finden
wieder regelmäßig von 9 bis
10 1/2 Uhr abends im Ver-
einlokale (Herrn H. Gebbing)
statt.
Der Vorstand.

Kellerei Eintracht.
Bocholt, Kirchplatz.
Moselweine M. 0.80 bis M. 3.00
Rheingewine M. 1.00 bis M. 4.50
do. rot M. 1.50
Bordeaux M. 1.20
Burgunder M. 2.80
Malaga M. 1.50
Madeira M. 2.50
Portwein M. 2.50
Sherry M. 2.50
Cognac vieux M. 3.00
Cognac grand champagne M. 4.00
Champagner M. 4.00
Champagner M. 1/2 Fl. M. 2.50
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen
sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden
für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Im Neubau Osterstraße 10,
Privat Eingang von der Königstraße
ist die
I. Etage
(7 Zimmer), mit allen Bequemlichkeiten
eingetrichen, pr. 1. November oder später
zu vermieten.
Näheres im Geschäft (Hamburger
Import-Haus) daselbst.

Die grossartigste Zigarre
der Gegenwart ist
Marke
„Presidente“.
Große Fäçon, tadelloser Brand,
feines Aroma.
Sinnig gepackt, immer verlangt!
Nur echt in Ristchen mit Schussmarke
„Drachensumpf“.
Vorrätig in Bocholt bei:
S. Benemann, Osterstraße.
H. Gebbing, Dingeldeker Schaeffe.

Jede Hausfrau
verfuche Vormbaum's Waschpulver
„Eureka“.
Daselbe verhilft
das unliebsame
Abfärben u. Ein-
laufen der
Wäsche, erhält die
wollene Wäsche
wunderbar
weich, macht
die weisse
Wäsche blitz-
schnell blei-
bend weich
und gibt der-
selben einen höchst angenehmen
frischen Geruch. „Eureka“
wird von den bedeutendsten
Hausfrauen- u. Zeitungen u. als
bestes Waschmittel d. Gegenwart
empfohlen und sollte daher in
seinem Haushalte fehlen.
„Eureka“ kostet pro Paket
25 Pfg. und ist in allen besseren
Geschäften zu haben.

Blutstockung b. Niemann,
Hamburg,
Neumünsterstr. 26. Aufbewahren.
Wegen Aufgabe des Haushalts ist
unterhändig billig von uns zu kaufen
1 Kleiderschrank,
1 Tisch, 1 Kiste u. s. w.
Geschwister Farwlok,
an der Werber Schaeffe bei Hoetger.

Ein sehr reichhaltiges Lager in
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-,
Burgunder-, Süd- und
Morgenweinen
finden Sie stets bei
Wilh. Reygers-Riegermann.



Sämtliche Saison-Neuheiten



sind in hervorragenden Fortimenten, in den modernsten Façons und Stoffarten eingetroffen.

Mein Lager bietet die denkbar grösste Auswahl in

DAMEN

Paletots,
Jackets,
Kragen,
Golfsapes,
Blusen.

**Mädchen-
Knaben**

Paletots,
Jackets,
Kleiden,
Paletots,
Anzüge.

HERREN

Paletots,
Anzüge,
Lodenjoppen,
Gehröcken,
Hosen.

Kleiderstoffe.

Blusenstreifen.

Kostümröcke.

Unterröcke.

Wäsche.

Gardinen. Tischdecken. Läuferstoffe. Schirme.

Warenhaus A. Weyl,
29 Osterstrasse 29.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt i. W.
Zentrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnungen und
provisionsfreier Check-Konten
unter den constantesten Bedin-
gungen.
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Kuxen und Bohrantellen.
Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren in unseren feuer
und diebstahlsicheren Safes.
Auskunft über Wertpapiere, Belei-
hung von Wertpapieren und Kon-
trolle der Auslösung.

Gute Anlage-Papiere
stets vorrätig.

Einzahlung von Coupons.
An- und Verkauf von ausländischen
Banknoten und Geldsorten.
Ankauf und Incasso von Wechseln
Ausstellung von Checks und Wechseln
für das In- und Ausland.

Welt-Zirkular-Kreditbriefe an aller
grössten Plätzen der Welt, sowie
an allen bedeutenden Badeorten
Europas zahlbar.

Zirkular-Creditbriefe auf mehrere im
voraus namhaftzumachende Plätze
Spezial-Kreditbriefe auf einzelne
Plätze.

Telegraphische Ueber-
weisungen, auf alle
Auszahlungen, überseeische
Tratten, Handels-
plätze.
Rembours-Kredite

Bareinlagen in gebührenfreier
Rechnung verzinsen wir bis zur
Widerruf mit 2 1/2 — 4 1/2 % je nach Kün-
digung.

Die Verzinsung beginnt mit dem
der Einzahlung folgenden Werktag
und dauert bis zum Tage der Abhe-
bung.

Gemahlene
Dalli
Seife
Unserzeitlich für Wäsche u. Hausputz.

Alle Neuheiten für Herbst u. Winter.



Herren-Anzüge in schwarz-weißen, schwarz-weiß-
roten u. modernen mit Stoffen,



Herren-Paletots in neuesten Stoffen, Mätern
und Schnitten,



Maglans u. Ulsters in marango, schwarz-weiß
mit feinsten Fasern,



Loden- und Jagdjoppen,
wasserdicht imprägniert, wasserfeste Stoffe.



Knaben-Anzüge in riesigen Sortimenten, — viele
Neuheiten.



Knaben-Paletots, Ulsters, Cäpes etc.

Herren- und Knaben-Hosen, Joppen etc.

empfehle
in unübertroffen großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Katalog und Auswahlendungen franko.

H. Hettlage, Münster i. Westf.,
Ludgeri- u. Marievenstrassen-Ecke.
„Größtes Spezial-Geschäft der Provinz Westfalen.“

Haut- u. Blasenleiden.
Spec. Arzt Dr. Barkart, Dulsburg
Gohelstr. 14. — Sprechstunden: 10—
und 6—8. Sonntags 9—11.

Wohnungs-Veränderung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß
wir unsere Wohnung von der Lan-
genbergstraße nach der Königs-
straße 32 verlegt.

H. Stevens.
Gleichzeitig empfehle mich den ge-
ehrten Damen im Ausfertigen von
eleganten Kostümen.
Frau H. Stevens.

Kaffee-Abschlag
nur in Holland!

Holland. Kompagnie
für Java-Kaffee-Export.
Maastricht B. 126 (Holland).
versendet Postkolli von 1
Pfund acht, garantiert
feinstem, frisch gebranntem
Holland. Java-Kaffee
gegen Nachnahme von 9 M.
vorzollt franko in's Haus.
NB. In Deutschland ist der
Ladenpreis für gleiche
Qualität mindestens M. 1.40
pr. Pfund

Wasche mit
Luhns

Wie nun wird jeder
mit **Wachtel's Calumet-Gallerte**
gewaschenen Stoff jeden Gemein-
vorzollt in Bad. zu 40 Pf. bei
Albert Köpfer

PATENTE
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Eröffnete Ecke Nobel- und Realschulstraße ein größeres

Schreibwaren-Geschäft

und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

Herm. Deckers.

Sehr gute Zigarren und Zigaretten

kauft man billigt bei

Herm. Deckers,

Ecke Nobel- und Realschulstraße.



28

Politik

(*) Die
Abends am Ba-
führen nach einer
des Empfangs aus
dem Hotel Brin-
Johannes Trojan-
grüßte. Die Be-
drängt in den
Generalen fürm-

(*) Falsch
in der Erzählung
der hochw. Abt
seitens des Kaiser-
Stuhl von Köln
„Germ.“ in der
lediglich auf Kom-
des entbehrt.

* Potsdam
abends 10 1/4 Uhr

* München
vom 12. d. Mts.
Kriegsministerium
Kriegsartikel aus-
London.

Wachhug wurde
und Teilnahme
Gefängnis und
suche, ihn gegen
Fuße zu belohnen

* New-Yo-

Wilmersdorf melle
fatigable“ ist vor-
nach Lucacas
Blotabe von
französische Kreu-
willkürliche Verh-
worauß dieser ent-
wurde bei Carup

CPC. Ma-

(Reichst)

Im Reichst
Interpellation, bet-
der Tagesordnung
erfolgte die Antwo-
effläre namens
dowst n, daß G-
worten werde, wo-
sei. Sodann ging
Politikvor-
über § 1 des Zoll-
und Weizen eröff-
eine längere Rede,
lage für Landwirtschaft
Schlüsse die bereite
abzugeben. Nach
folgenden Wortlaut
überzeugt, daß die
richtige Bemessung
Haupterwerbsgruppe
und unter Berücksich-
entfällt. Die verbi-
der Grundfrage des
herbeiführen. A-
Getreidezölle kön-
wenig eingehen, w-
andere Artikel des
gierungen, zwischen
seit herrscht, von
werden sollte: „D-
obliegen“, dann i-
Acht der verbündet
ständig sein muß.
Daher der Parteien
nur ein einfaches
daß die Einführung
Zolls für Weizen 10
für Gerste um 10
führen wird. Das
Wenn der Tarifent-
verbündeten Regie-
lich, die beiseite-
obert auf Grund der
handlungen einzut-
die verbündeten Re-
Interessen der Lan-
aber auch beim be-
sein würde wie a-
brauche ich wohl n-
die Parteien, denen
am Herzen liegt, in
die Aufforderung,
Regierungen in mi-
erstrebt haben, und
teile zu bringen, w-
jugebacht haben, so
Lafachen zu halten
der Reichskanzler
Namen der verbün-
Aufforderung richt-
nicht durch künstli-
zu ziehen. Unruh-
tarischen Geschichte
es sich um eine li-
nicht schädigend au-
der Parlamente, au-
baupf. (In de-
weiteren Ausführun-
heißt — ich werde
kommen — die Reg-